



Kassenärztliche
Bundesvereinigung

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Vorsorgeangebote für Patienten

Prävention begleitet das Leben

Das Vorbeugen von Krankheiten kann nicht früh genug beginnen. Bereits während der Schwangerschaft werden die werdende Mutter und das ungeborene Kind durch die regelmäßigen Mutterschaftsuntersuchungen begleitet. Bedeutsam ist das rechtzeitige Erkennen von Fehlentwicklungen bei Kindern. Hier können Ärzte eingreifen, bevor Schäden überhaupt erst entstehen. Die erste der Kinderuntersuchungen – kurz U1 genannt – nimmt der Arzt direkt nach der Geburt vor. U2 bis U9 folgen innerhalb der ersten sechs Lebensjahre zu festgelegten Zeiten. Der Arzt überprüft bei diesen Untersuchungen, ob die Schilddrüse richtig arbeitet, das Kind alle Schutzimpfungen erhält und außerdem viele andere Werte, die für ein gesundes Aufwachsen wichtig sind. Die Eltern bekommen auf der Entbindungsstation oder von ihrem Kinderarzt ein gelbes Heft, in dem genau steht, wann welche Untersuchung ansteht. Außerdem trägt der Kinderarzt die Ergebnisse der Untersuchungen darin ein.

Mit dreizehn geht es weiter...

Das nächste Glied in der Vorsorgekette ist die so genannte Jugendgesundheitsuntersuchung zwischen dem vollendeten dreizehnten oder vierzehnten Lebensjahr. Der Arzt misst den Blutdruck, überprüft, ob der oder die Jugendliche zu klein oder groß ist, kontrolliert das Gewicht und stellt fest, ob die Geschlechtsentwicklung altersgemäß erfolgt. Der Arzt fragt außerdem nach Problemen in der Schule und nach dem Umgang mit Alkohol, Zigaretten und anderen Drogen. Außerdem kontrolliert er den Impfstatus und die Jodversorgung.

Gegen die Keime: Impfen

Dafür zu sorgen, dass seine Patienten ausreichend geimpft sind, ist eine der wichtigsten Aufgaben des Arztes. Er orientiert sich dabei an den Empfehlungen der Ständigen Impfkommission am Robert-Koch-Institut in Berlin, die regelmäßig einen Kalender der empfohlenen Impfungen erarbeitet. Impfungen sind eine der wichtigsten Maßnahmen, um Krankheiten zu verhindern. Sie schützen zunächst den Geimpften selbst – und in zweiter Linie auch seine Umgebung, weil sich Krankheiten nicht ausbreiten können, wenn viele Menschen geimpft sind und sie daher nicht weiter verbreiten. Übrigens: Unerwünschte Nebenwirkungen gibt es bei einer Impfung nur äußerst selten!

Alle zwei Jahre: die Gesundheitsuntersuchung

Ab dem 36. Lebensjahr können Versicherte der gesetzlichen Krankenversicherung alle zwei Jahre eine Gesundheitsuntersuchung in Anspruch nehmen. Sie sollten dazu zu ihrem Hausarzt gehen. Bei dieser Untersuchung geht es vor allem darum, Schäden am Herz-Kreislauf-System, an der Niere und im Blutzucker-Stoffwechsel rechtzeitig zu erkennen. Nach einem Gespräch und der ärztlichen Untersuchung, kontrolliert ein Labor Blut und Urin des Patienten. Es bestimmt den Blutzucker und das Gesamtcholesterin im Blut und untersucht den Urin unter anderem auf Zucker, Eiweiß und verschiedene Blutzellen. Zeigt sich eine Auffälligkeit, können Arzt und Patient rechtzeitig handeln, bevor sich größere Schäden entwickeln.

Wichtig: Krebsvorsorge

Frauen können ab dem 20. Lebensjahr jährlich eine Krebsvorsorge in Anspruch nehmen. Bis zum 30. Lebensjahr steht dabei die Früherkennung des Gebärmutterhalskrebses im Vordergrund. Danach kommt das Abtasten der Brustdrüsen und der zugehörigen Lymphknoten hinzu. Außerdem erhält die Frau eine Anleitung zur Selbstuntersuchung der Brust.

Männer können ab dem 45. Lebensjahr zur Krebsvorsorge gehen. Der Arzt kontrolliert dabei die äußeren Genitalorgane, den Enddarm, die Prostata-Drüse und die Lymphknoten in der Leistenregion.

Darmkrebs: Vorsorge mit der effektivsten Methode

Rund 30.000 Menschen sterben in Deutschland jedes Jahr an Darmkrebs. Dem haben die Ärzte den Kampf angesagt, denn: Darmkrebs lässt sich behandeln! Ab Oktober 2002 haben Patienten daher – weltweit einmalig – die Möglichkeit, sich mittels einer Darmspiegelung auf Vorläufer des Krebses untersuchen zu lassen. Ein Arzt untersucht dabei den gesamten Dickdarm auf Vorläufer des Darmkrebses und kann diese sogar direkt entfernen, wenn er etwas entdecken sollte. Dieses Verfahren ist nach der Auffassung von Experten die wirksamste Methode, um Darmkrebs zu verhindern. Konkret sieht das Konzept so aus: Alle Versicherten haben ab 50 Jahre, die Möglichkeit, ihren Stuhl jährlich einmal auf verborgenes Blut zu untersuchen. Ab dem 56. Lebensjahr können sie sich entscheiden: entweder für eine Spiegelung des gesamten Dickdarmes oder für die weitere Untersuchung des Stuhles auf verborgenes Blut (dann alle zwei Jahre). Die Darmspiegelung wird nach zehn Jahren wiederholt. Zwischenzeitlich sind keine weiteren Untersuchungen auf Darmkrebs nötig.

Aus der folgenden tabellarischen Übersicht gehen die derzeit im Rahmen der GKV vorgehaltenen Krebs-Früherkennungsuntersuchungen für Versicherte hervor.

| Krebs-erkrankung | Zervixkarzinom (Gebärmutterhalskrebs) | Mammakarzinom (Brustkrebs) | Prostatakarzinom (Hodenkrebs) | Darmkrebs (Dickdarm- und Enddarmkrebs) | Pathologische Hautbefunde im Bereich der KFU-Untersuchungs-region |
|-------------------------------|---|---|---|--|--|
| Anspruchsberechtigt | Frauen | Frauen | Männer | Frauen / Männer | Frauen / Männer |
| Alter | Beginn des 20. Lebensjahres | Beginn des 30. Lebensjahres | Beginn des 45. Lebensjahres | Beginn des 50. Lebensjahres bei Frauen und Männern | Beginn des 30. Lebensjahres bei Frauen, Beginn des 45. Lebensjahres bei Männern |
| Untersuchungsintervall | jährlich | jährlich | jährlich | jährlicher Hämoccult-Test bis 55 Jahren, dann alternativ Früherkennungs-koloskopie im 56. Lebensjahr und zehn Jahre später oder ab 56. Lebensjahr Hämoccult-Test alle zwei Jahre | jährlich |
| Untersuchungsmethode | Anamnese, zytologischer Abstrich von Portio (Muttermund) und Zervikalkanal und bimanuelle gynäkologische Untersuchung | Abtasten der Brustdrüsen und der regionalen Lymphknoten, Anleitung zur Selbstuntersuchung der Brust | Anamnese, Inspektion und Palpation des äußeren Genitales, Abtasten der Prostata vom After aus | Schnelltest auf okkultes Blut im Stuhl, Palpation regionärer Lymphknoten, ab 56. Lebensjahr alternativ Früherkennungs-koloskopie | Inspektion der regionären Hautareale im Rahmen der Krebsfrüherkennungsuntersuchungen |
| Anmerkungen | | Beratungen zur Einführung eines Mammographie-Screenings derzeit im Arbeitsausschuss „Prävention“ des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen, laufende modellhafte Erprobung mit Qualitätssicherung; Vorbereitung der bundesweiten Screening-Einführung ab 01.01.2003 | Wissenschaftliche Verlaufsbeurteilung der Bedeutung der PSA-Wertbestimmung für die Anwendung als Prostatakarzinom-Screening, im Arbeitsausschuss „Prävention“ des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen | Start des neuen und qualitätsgesicherten Vorsorgeprogramms zur Früherkennung kolorektaler Karzinome ab 01.10.2002 | Modellprojektvorhaben zur Weiterentwicklung des Hautkrebs-Screenings durch den Arbeitsausschuss „Prävention“ des Bundesausschusses der Ärzte und Krankenkassen |